

Das für heute Pfingsten aufgegebene Predigtwort ist die Überlieferung des Pfingstwunders in der Apostelgeschichte. Da es ein eher langer Text ist, habe ich mich entschieden den Predigttext zur Lesung zu machen und einen Vers daraus zum Predigtwort zu erheben.

So hören wir aus dem 2. Kapitel die Verse 1 – 18

- 1 Als nun die Zeit erfüllt und der Tag des Pfingstfestes gekommen war, waren sie alle beisammen an einem Ort.
2 Da entstand auf einmal vom Himmel her ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daherfährt, und erfüllte das ganze Haus, in dem sie sassen;
3 und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich zerteilten, und auf jeden von ihnen liess eine sich nieder.
4 Und sie wurden alle erfüllt von heiligem Geist und begannen, in fremden Sprachen zu reden, wie der Geist es ihnen eingab.
5 In Jerusalem aber wohnten Juden, fromme Männer aus allen Völkern unter dem Himmel.
6 Als nun jenes Tosen entstand, strömte die Menge zusammen, und sie waren verstört, denn jeder hörte sie in seiner Sprache reden.
7 Sie waren fassungslos und sagten völlig verwundert: Sind das nicht alles Galiläer, die da reden?
8 Wie kommt es, dass jeder von uns sie in seiner Muttersprache hört?
9 Parther und Meder und Elamiter, Bewohner von Mesopotamien, von Judäa und Kappadokien, von Pontus und der Provinz Asia,
10 von Phrygien und Pamphylien, von Ägypten und dem kyrenischen Libyen, und in der Stadt weilende Römer,
11 Juden und Proselyten, Kreter und Araber - wir alle hören sie in unseren Sprachen von den grossen Taten Gottes reden.
12 Sie waren fassungslos, und ratlos fragte einer den andern: Was soll das bedeuten?
13 Andere aber spotteten und sagten: Die sind voll süssen Weins.
14 Petrus aber trat vor, zusammen mit den elfen, erhob seine Stimme und sprach:

Ihr Juden und all ihr Bewohner Jerusalems, dies sei euch kundgetan, vernehmt meine Worte!

15 Diese Männer sind nicht betrunken, wie ihr meint; es ist doch erst die dritte Stunde des Tages.

16 Nein, hier geschieht, was durch den Propheten Joel gesagt worden ist:

17 Und es wird geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, da werde ich von meinem Geist ausgiessen über alles Fleisch, und eure Söhne und eure Töchter werden weissagen, und eure jungen Männer werden Gesichte sehen, und eure Alten werden Träume träumen.

18 Und auch über meine Knechte und über meine Mägde werde ich in jenen Tagen von meinem Geist ausgiessen, und sie werden weissagen. Amen

Es ist der Vers 11, den ich zum Predigtwort erhoben habe und ich Sie dazu einlade mit mir darüber nachzudenken. Er Heisst:

11 Juden und Proselyten, Kreter und Araber - wir alle hören sie in unseren Sprachen von den grossen Taten Gottes reden. Amen

Liebe Gemeinde

Wann reden denn wir von den grossen Taten Gottes?

Wann rede ich von den grossen Taten Gottes?

Haben Sie solches schon erlebt: Ein Brausen vom Himmel her wie ein heftiger Sturm und da erschienen Feuerzungen, die sich zerteilen und sich auf jeden der versammelten Menge eine solche Zunge legt?

Haben Sie schon erlebt, dass Sie verfolgt wurden, am Leben bedroht waren, wie das Volk Israel, als es aus der Sklaverei aus Ägypten flüchtete und dann völlig unerwartet gerettet wird und der Feind vernichtet wird?

Liebe Gemeinde, ich habe weder das eine noch das andere erlebt. Und wenn ich es erleben würde, könnte ich dies nicht als wunderbare Taten Gottes verstehen. Würde mir so etwas geschehen, wie hier beim Pfingstwunder erzählt wird, hiesse das: Hilfe, was ist los mit mir, ich habe Wahnschübe.

Und wenn ein Verfolger, der mich an Leib und Leben bedroht, ich Rettung erfahre, dass dieser Verfolger umgebracht wird, oder umkommt, wäre ich sicher auch überglücklich und unendlich dankbar, aber Gott dafür zu danken, dass er den Feind umgebracht hat, für mich ein Ding der Unmöglichkeit. Und wenn ich es täte, hoffentlich sagt mir dann jemand, auch wenn ich Pfarrer bin: Hilfe du bist von allen guten Geistern verlassen, Sie sind von allen guten Geistern verlassen.

Hier wird einmal mehr deutlich, warum ich die Bibel unmöglich wortwörtlich verstehen kann, sondern als über Generationen hinweg gesammelte und komprimierte Lebenserfahrung. Der Evangelist Lukas, der auch die Apostelgeschichte geschrieben hat, schreibt aus der Sicht der vierten Generation des Christentums um 90, also 60 Jahre nach der Kreuzigung von Jesus.

Damals als die Bibel geschrieben und fortgeschrieben wurde, kannte man noch keine Spielfilme, die hochkonzentriert und dramatisch Stories, wie man das heute nennt, erzählen, sondern nur Geschichten und Sprachbilder, wie wir sie heute mit der Pflingstüberlieferung vor uns haben.

Wenn ich von der umgekehrten Seite herkomme und mich frage, was sind denn für mich die grossen Taten Gottes? Dann wird es schnell klar. Das erste: Diese Schöpfung Erde, mit allem, was da krecht und fleucht – da gehört der Coronavirus dazu – fantastisch ist diese Welt, ob ich das nun als von Gott erschaffen oder durch einen Evolutionsprozess von Milliarden von Jahren mir vorstelle, ist einerlei. Wunderbar ist dieser blaue Planet.

Das zweite: Der Mensch – es war für mich ein langer, steiniger Weg, den Menschen als wunderbar zu sehen. Wenn ich im Religionsunterricht hörte, dass gemäss biblischem Zeugnis der Mensch die Krone der Schöpfung ist, hat es mir jedes Mal völlig abgelöscht. Ich war und bin es immer wieder entsetzt, was Menschen anrichten können und im Lauf der Menschheitsgeschichte angerichtet haben, auch im Laufe der Christentumsgeschichte angerichtet haben. Mich schaudert. Das ist das eine – das andere: Was wir Menschen alles können ist schlicht unglaublich fantastisch. Ich war immer wieder und bin es immer noch fasziniert, was einzelne konkrete Menschen zu Stande bringen, an Erkenntnissen, an Leistungen, auch an

gelebter Liebe – immer wieder umwerfend und berührend. Genau das habe ich in meinem eigenen Leben lang nicht zusammengebracht. Denn ich konnte meinen Vorstellungen und Idealen schlicht nicht genügen und erkrankte daran. Physisch, aber auch psychisch.

Erst in meiner Psychotherapeutischen Ausbildung, beim Aufarbeiten der sogenannten blinden Flecken, machte ich die berührende und mich verändernde Erfahrung geliebt zu sein mit allem, was zu mir gehört, auch dem Scheitern und Versagen. Dazu gibt es eine Geschichte, die für mich genau das beschreibt, was ich in diesem Zwiespalt von Möglichkeit und Realität erlitten und erfahren habe, aber auch diese glücklich machende Befreiung erlebt habe. Die Geschichte heisst:

"Ändere dich nicht"

Jahrelang war ich eigensinnig. Ich war auch ängstlich und depressiv und selbstsüchtig. Und jeder sagte mir immer wieder, ich sollte mich ändern. Und jeder zeigte mir immer wieder damit, wie eigensinnig ich sei.

Und sie waren mir zuwider, und ich pflichtete ihnen dennoch bei, und ich wollte mich ändern, aber ich brachte es nicht fertig, so sehr ich mich auch bemühte.

Was mich am meisten schmerzte, war, dass sogar mein bester Freund mir auch immer wieder zeigte, wie eigensinnig ich sei. Auch er wiederholte immer wieder, ich sollte mich ändern. Und auch ihm pflichtete ich bei, aber zuwider wurde er mir nicht, das brachte ich nicht fertig, auch als ich es wollte. Ich fühlte mich aber so machtlos und gefangen.

Dann sagte er mir eines Tages: "Ändere dich nicht. Bleib, wie du bist. Es ist wirklich nicht wichtig, ob du dich änderst oder nicht. Ich liebe dich so, wie du bist. So bist du nun einmal.

Und diese Worte klangen wie Musik in meinen Ohren: Ändere dich nicht,... ich liebe dich."

Und ich entspannte mich, und ich wurde lebendig, und Wunder über Wunder, ich änderte mich!
Liebst du mich auf diese Weise, Gott?

Ja, genau, das ist für mich **die** wunderbare grosse Tat Gottes, die sie in der Muttersprache gehört haben. Dass Gott mich liebt, dich liebt, uns liebt, alle Menschen liebt, auf diese Weise. So gesehen ist für mich das Pfingstwunder ein Bild, das ich mir vorstellen kann, dieses Feuer der Liebe, das durch die umwerfende Erfahrung von Christus Jesus geliebt zu sein, sich jedes Menschen bemächtigen kann über Kulturen, Völker, Nationen, Generationen hinweg.
Pfingsten die Geburt der christlichen weltumspannenden Gemeinde, die sich Kirche nennt, aber alle Menschen umfasst – Juden, Christen, Muslime, Hindus, Buddhisten, Atheisten, Agnostiker – lieben können und wollen wir Menschen alle und scheitern auch alle immer wieder daran. Aber erst dieses Scheitern lässt mich meiner Erfahrung nach erst für die Liebe zu Menschen brennen, Visionen entwickeln und an die Zukunft der Menschheit glauben. Amen

So feiern wir miteinander singend und betend Gottes Gegenwart und liebende Zuwendung in Christus Jesus mit dem Kyrie eleison, Herr erbarme dich, Liednummer 194.

Kyrie eleison...

Christus Jesus

Sei du bei und mit uns und lass uns erkennen, dass wir von dir geliebt sind, an deinem Reich der Liebe bauen können, auch wenn wir es nicht fassen können, was für schlimme Zustände unsere Welt erfüllt. Lass uns erkennen, dass wir an deinem Reich der Liebe bauen können, auch wenn Angst, Wut, Schmerzen uns drohen den Verstand zu rauben.

Wir bitten dich: Kyrie eleison...

Sei du bei uns und mit uns und lass uns erkennen, dass wir von dir geliebt sind, an deinem Reich der Liebe bauen können, auch wenn Zweifel in uns nagen und wir nicht mehr wissen, was ein sinnvoller Schritt ist. Lass uns erkennen, dass wir an deinem Reich der Liebe bauen können, selbst dann wenn wir Unrecht getan haben, uns über andere erheben und sie verachten.

Wir bitten dich: Kyrie eleison...

Sei du bei uns und mit uns und lass uns erkennen, dass wir von dir geliebt sind, an deinem Reich der Liebe bauen können auch wenn wir uns in Rechthabereien verstrickt haben und die Realitäten aus den Augen verloren haben. Lass uns erkennen dass du nur uns hast, die andern zeigen können, dass wir von dir geliebt sind, gebraucht werden in deinem Gottesreich der Liebe, dem Himmelreich hier auf Erden.

Wir bitten dich: Kyrie eleison...

So verbinden und verbünden wir uns mit dir Christus Jesus mit dem Gebet, das du auch immer wieder gebetet hast, um in dir den Glauben zu stärken, dass wir fähig sind Gott, die Welt, die Mitmenschen und uns selbst zu lieben. So beten wir miteinander das Unser Vater